

- ANZEIGE -

Von Wagner bis zu den Alligatoren

Die Nibelungenhalle – ein Ziel für alle Generationen

Bereits an der Kasse erwartet den Besucher die erste Überraschung: „Dieser Betrieb wird privat geführt“ ist dort auf einem Schild zu lesen. Ein denkmalgeschütztes Gebäude in Kombination mit einer Drachenhöhle und einem Reptilienzoo in familiärem Besitz? Welch ein Aufwand dahinter steckt, erschließt sich mehr und mehr während der Erkundung des 1913 erbauten Kleinods.

Dessen Besitzerin, Marlies Blumenthal, hat die Nibelungenhalle von ihren Eltern übernommen. „Mein Vater hat Richard Wagner verehrt. Nicht nur ihn, auch den Maler Hermann Hendrich. Die Liebe zu Wagners Themen und Musik verband dann wiederum die beiden“, erzählt sie. Bereits in seiner Heimat, in Burg an der Wupper, hatte der Maschinenbauzeichner Bernhard Juchmann zu Ehren beider die Halle Deutscher Sagenring 1929 bauen lassen. 1931 zog er mit Ehefrau Elisabeth ins Rheinland und übernahm dort die Nibelungenhalle. Zuerst in Pacht, 1933 kauften sie den Kuppelbau.

Siegfrieds Kampf mit dem Drachen

Vorrangige Aufgabe des tempelartigen Gebäudes ist die Präsentation der Bilder, die Hermann Hendrich zu den vier Wagner-Opern „Rheingold“, „Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ geschaffen hatte. Der Maler war hier auch als Bauherr tätig: Seine Vorliebe für die nordische Mythologie zeigt sich im Außenbereich des Gebäudes ebenso wie im Inneren der Halle. Von Wotans Speer über die Migradschlange bis hin zu Siegfrieds Kampf mit dem Drachen – detailverliebt wird aus den Sagen zitiert. Und so können nicht nur Wagnerianer auf Entdeckungsreise gehen.

Dem Drachen Fafnir aus dem Nibelungenlied, der den legendären Schatz bewacht, ist der zweite Teil der Touristenattraktion gewidmet. Mar-



Seit der Restaurierung der Nibelungenhalle strahlt auch er in neuem Glanz: Der 13 Meter lange Steindrache ist ein besonderer Anziehungspunkt für Kinder.

lies Blumenthal berichtet: „Als meine Eltern die Halle gekauft hatten, wollten sie auch für Kinder etwas bieten.“ Der Bildhauer Franz Josef Krings, selbst in Königswinter ansässig, schuf 1933 einen 13 Meter langen Drachen aus Beton, der friedlich und schläfrig in einer eigens für ihn geschaffenen Höhle liegt.

1958, mitten im deutschen Wirtschaftswunder, beschloss die Familie, die Attraktivität ihres Ausflugszieles nochmals zu erhöhen. Auch hier stand der Drache Fafnir Pate: Seine noch le-

benden „Verwandten“ werden seit fast 60 Jahren in einem Reptilienzoo gezeigt. Die reichen von Alligatoren über Leguane bis hin zu den unterschiedlichsten Schlangen – nur die giftigen sind ausgenommen.

„Aufgewachsen, reingewachsen“

Marlies Blumenthal hat somit ein äußerst vielfältiges Aufgabengebiet: Besucherführungen als Kunsthistorikerin und Wagnerianerin, Tierfütterung und -pflege, Werbung und PR, Kasse, Aufsicht, Buchhaltung, Überwachung der fortlaufenden Sanierungen und vieles mehr. Unterstützt wird sie

heute von Tochter Anja, die 2015 ihre Weiterbildung im Bereich der tierschutzgerechten Terraristik mit einem Zertifikat abgeschlossen hat und mehr und mehr in das Familienunternehmen einsteigt.

„Aufgewachsen, reingewachsen – fertig“, so kommentiert Marlies Blumenthal ihren Werdegang. Sie sagt, dass sie viel ruhiger schlafen könne, seit die Nibelungenhalle von 2013 bis 2015 aufwändig restauriert wurde. Besonders das Dach wies Schäden auf: „Jeder Regenguss hat mich in Atem gehalten. Wir haben sogar Eimer aufstellen müssen. Es war schrecklich.“ Dem Initiator der Restaurierung, Dr. Ägidius Strack, ist sie zutiefst dankbar: „Er hat die nötigen Gelder besorgt – von Bund, Land, der Stiftung Denkmalschutz und der Findeisen-Stiftung.“ Natürlich hat auch die Inhaberin einen großen Teil beigetragen. Und freut sich, ihr denkmalgeschütztes Gebäude nun wieder im „alten Glanz“ präsentieren zu können.

Marlies Blumenthal



„Durch die KönigswinterKombiKarte K3 werden die touristischen Highlights unserer Stadt gemeinsam vor- und dargestellt. Davon profitieren die Gäste ebenso wie jeder Projektpartner. Mit Schloss und Bahn hat die Zusammenarbeit beim diesjährigen Schlossleuchten wieder wunderbar geklappt. Deshalb freue ich mich, dass wir dies nun ganzjährig fortsetzen.“

Bei Vorlage der K3 erhalten Besucher eine Ermäßigung auf den Eintritt: Für Erwachsene reduziert er sich von 5 auf 4 Euro, für Kinder bis 14 Jahren von 3 auf 2,50 Euro. Die Öffnungszeiten und weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.nibelungenhalle.de.



Marlies (r.) und Tochter Anja Blumenthal vor dem Eingang der Nibelungenhalle. FOTOS: NIBELUNGENHALLE

